



Die Gen-Lotterie

Die Autorin, Psychologin und Leiterin des Labors für Entwicklungsverhaltensgenetik und Mitdirektorin des Texas Twin Project in Austin, USA, stellt in ihrer jahrelangen Forschung fest: Der Einfluss der Gene auf unser Leben ist grösser als üblicherweise angenommen. Sie haben einen deutlichen Einfluss auf Bildung, Einkommen und Vermögen. Die Zwillingsforschung und neue molekulare Techniken untermauern die grundlegende Erkenntnis, dass unser persönlicher Werdegang in erheblichem Maße unseren Genen zu verdanken ist. In „Die Gen-Lotterie“ macht die Autorin die Leserinnen und Leser mit den neuesten Erkenntnissen der Genetik vertraut, räumt mit gefährlichen Vorstellungen von rassistischer Überlegenheit auf und fordert uns auf, uns damit auseinanderzusetzen, was Gleichheit in einer Welt, in der Menschen unterschiedlich geboren werden, wirklich bedeutet.

Dieses bahnbrechende Buch befreit die Genetik vom Erbe der Eugenik und bietet eine kühne neue Vision einer Gesellschaft, in der alle Menschen erfolgreich sind – unabhängig davon, wie sie in der genetischen Lotterie abschneiden.

Herausgeberin: Kathryn Paige Harden. Die Gen-Lotterie. Wie Gene uns beeinflussen. 304 Seiten, ISBN 978-3-456-86242-2, 34,95 Euro. Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen.

Frisch im Kopf

Tagsüber Online-Meetings, Bildschirmarbeit und am Abend Chatten, Shopping im Internet, Serien streamen. Wie wirkt sich die digitale Reizüberflutung, der wir uns tagtäglich aussetzen, auf unser Gehirn, unser Denken, unser Verhalten aus?



In seinem neuen Buch resümiert der Autor, Neurobiologe, die neuesten Forschungsergebnisse und räumt dabei mit einigen Mythen auf. Er zeigt unter anderem wann digitale Mediennutzung dem Gehirn schadet und wann sie es fördert, warum Multitasking ein Märchen ist, wie Kinder und Jugendliche digitale Kompetenz erwerben und wie ältere Menschen mit Hilfe des Internets ihr Gedächtnis auf Trab halten.

Darüber hinaus gibt er ganz konkrete Empfehlungen, wie unser Umgang mit den digitalen Technologien im Alltag aussehen muss, damit wir wieder konzentrierter, produktiver und kreativer arbeiten – und dabei frisch im Kopf bleiben.

Herausgeber: Martin Korte. Frisch im Kopf. Wie wir uns aus der digitalen Reizüberflutung befreien. 320 Seiten

mit Abbildungen, Hardcover mit Schutzumschlag, ISBN 978-3-421-04887-5, 24 Euro. Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, München.

Das kolonialisierte Gehirn und die Wege der Revolte

Das moderne Verständnis von Hirnfunktionen und psychischen Erkrankungen ist tief geprägt durch die Projektion kolonialer Hierarchien auf das Gehirn: Vermeintlich höheren Hirnzentren und Funktionen wird die Aufsicht über die angeblich primitiven Triebe und Lüste zugeschrieben. Psychische Erkrankungen wurden lange als Verlust dieser herrschaftlichen Kontrolle verstanden und die Betroffenen wurden Machttechniken ausgeliefert, die aus den Kolonien reimportiert wurden.



JUBILÄUMSAUSSTELLUNG

NIPPON.
 ARCHIV ZUR BESCHREIBUNG
 VON
JAPAN
 UND DESSEN NEBEN- UND SCHUTZLÄNDERN
 JEZO MIT DEN SÜDLICHEN KURILEN, SACHALIN, KOREA
 UND DEN LIUKIU-INSELN
 VON
 PH. FR. VON SIEBOLD.

200 JAHRE ANKUNFT PHILIPP FRANZ VON SIEBOLDS IN JAPAN

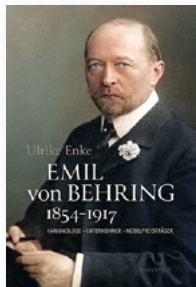
03. Oktober 2023 bis 28. Januar 2024
 Dienstag bis Sonntag 14.30 bis 17.30 Uhr
 Frankfurter Straße 87, 97082 Würzburg
SIEBOLD-MUSEUM

Der Autor rekonstruiert die Geschichte der Revolten gegen diese rassistischen Konstruktionen wie auch der Gegenbewegungen. Lassen sich noch bis in gegenwärtige Formen achtsamer Selbstdisziplin Spuren der verinnerlichten Hierarchien des kolonialisierten Gehirns finden?

Herausgeber: Andreas Heinz. Das kolonialisierte Gehirn und die Wege der Revolte. 324 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-518-30003-9, 24 Euro. Suhrkamp Verlag AG, Berlin.

Emil von Behring

Emil von Behring (1854–1917) wurde als Erfinder von Impfstoffen gegen Diphtherie und Tetanus berühmt. Als „Retter der Kinder und Soldaten“ feierte ihn die zeitgenössische Presse. 1901 erhielt er den ersten Nobelpreis für Medizin.



Als „Retter der Kinder und Soldaten“ feierte ihn die zeitgenössische Presse. 1901 erhielt er den ersten Nobelpreis für Medizin.

Anhand bisher unentdeckter Quellen zeichnet die Autorin jenseits aller Heroisierung ein differenziertes Porträt des Arztes

und Immunologen. Behring stammte aus armen Verhältnissen; nur dank eines Stipendiums konnte er Medizin studieren. Seine Intelligenz, sein Ehrgeiz und nicht zuletzt seine Fähigkeit, nützliche Netzwerke zu knüpfen, beförderten seinen enormen gesellschaftlichen Aufstieg. Die Autorin zeigt einen Menschen, der als analytischer Kopf bewundert und als Verhandlungspartner gefürchtet wurde. Erstmals ordnet sie Behrings langjährige depressive Erkrankung in die Lebensgeschichte ein. Es entsteht ein neues Bild des Menschen und wegweisenden Forschers, der bis heute als Gründer der Marburger Behringwerke im Gedächtnis geblieben ist.

Herausgeber: Ulrike Enke. Emil von Behring. 1854-1917. Immunologe – Unternehmer – Nobelpreisträger. 597 Seiten, 64 Abbildungen, gebunden mit Schutzumschlag, ISBN 978-3-8353-5501-9, 45 Euro. Wallstein Verlag GmbH, Göttingen.

Reifes Alter – Reife Leistung

Das Phänomen der immer älter werdenden Menschheit hat auch die Chirurgie erfasst. Da sind auf der einen Seite die kranken alten Menschen, die sich immer öfter und mit hohem Risiko auf den Operationstisch legen müssen, und da sind auf der anderen Seite die in die Jahre gekommenen Chirurgen beiderlei Geschlechts. Diesen gelten nun die hier angestellten Betrachtungen.



Nach einer kaleidoskopartigen Einführung, in welcher die Problematik kurz umrissen wird, und nach Reflexionen zu Alter und Chirurgie folgt eine Zusammenstellung von über 300 Chirurginnen und Chirurgen, die auf ein erfülltes, über 90-jähriges Leben zurückblicken

konnten. In vielen Fällen haben sich diese Protagonisten mit Innovationen auf ihrem Fachgebiet hervor getan und sich einen bleibenden Namen in der Geschichte der Chirurgie verschafft. Andere, weniger bekannte Hochbetagte wurden der Ver-

gessenheit entrissen und gewürdigt. Berücksichtigt sind sowohl deutsche bzw. deutschsprachige als auch ausländische Chirurginnen und Chirurgen. Reife Leistung heißt hier vor allem Lebensleistung. Diese biographischen Notizen sind neu und belegen, dass schon in der Vergangenheit Vertreterinnen und Vertreter der Chirurgie bis ins höchste Lebensalter beachtliche Leistungen vollbracht haben.

Herausgeber: Volker Klimpel. Reifes Alter – Reife Leistung. Biographische Notizen zu hochbetagten Chirurginnen und Chirurgen. 268 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-8260-7996-2, 49,80 Euro. Königshausen & Neumann, Würzburg.

Ihre Meisterwerke



Ärztinnen und Ärzte in Bayern, aufgepasst! Wir fordern Ihre künstlerische Ader heraus! Schicken Sie uns Ihre Meisterwerke – egal ob gemalt, fotografiert oder geschrieben, Hauptsache Kunst! Unsere Redaktion sucht pro Heftausgabe ein Kunstwerk aus, das im Bayerischen Ärzteblatt veröffentlicht wird.

Senden Sie Ihre Kunstwerke mit kurzem Steckbrief an aerzteblatt@blaek.de